

209. Bibelstudie DER STAMM DAN SHEVET DAN

שבט דן

Wir alle kennen sicherlich die zwölf Stämme Israels, die Nachkommen der zwölf Söhne von Ya'aqov [Jacob]. Eigentlich sind es dreizehn Stämme, denn die Nachkommen von Yosef [Joseph] wurden in zwei separate Stämme aufgeteilt, nämlich Eph'rayim [Ephraim] und M'nashe [Manasse]. In dem Buch der Offenbarung finden wir eine Auflistung der Stämme, die jedoch nicht ganz mit den entsprechenden Auflistungen in der Tora übereinstimmt: „*Und ich hörte die Zahl der Versiegelten: 144.000 Versiegelte, aus allen Stämmen der Kinder Israels. Aus dem Stamm Yehuda [Juda] 12.000 Versiegelte; aus dem Stamm R'uven [Ruben] 12.000 Versiegelte; aus dem Stamm Gad [Gad] 12.000 Versiegelte; aus dem Stamm Asher [Asser] 12.000 Versiegelte; aus dem Stamm Naf'tali [Naphtali] 12.000 Versiegelte; aus dem Stamm M'nashe [Manasse] 12.000 Versiegelte; aus dem Stamm Shim'on [Simeon] 12.000 Versiegelte; aus dem Stamm Levi [Levi] 12.000 Versiegelte; aus dem Stamm Yisachar [Issaschar] 12.000 Versiegelte; aus dem Stamm Zevulun [Sebulon] 12.000 Versiegelte; aus dem Stamm Yosef [Joseph] 12.000 Versiegelte; aus dem Stamm Bin'yamin [Benjamin] 12.000 Versiegelte!*“ (חזירין Chizayon [Offenbarung] 7:4-8, Schlachter Bibel).

Was fällt uns hierbei auf? In Vers 4 lesen wir: „*Und ich hörte die Zahl der Versiegelten: 144.000 Versiegelte, aus allen Stämmen der Kinder Israels.*“ In dem lebendigen Buch steht: „*...Sie kamen aus allen Stämmen Israels.*“ Aber wenn wir in den Versen 5 bis 8 weiterlesen, sehen wir, daß das nicht ganz richtig ist! Sie kamen nicht aus allen Stämmen Israels, weil in dieser Liste zwei Stämme fehlen und trotzdem zwölf Stämme bleiben. Wie ist das möglich? Was ist los? Welche zwei Stämme werden hier nicht erwähnt und welche zwei anderen, die eigentlich nicht dazwischen gehören, sind nun plötzlich dazugekommen?

Die fehlenden und hinzugefügten Stämme

Das erste, was hier keinen Sinn macht, ist, daß Levi, der Stamm der Priester, hier aufgeführt wird, während dieser Stamm normalerweise aus der Auflistung der 12 Stämme herausgelassen wird, weil er kein Erbe im Land hat. Yehuda [Juda] wird in Offenbarung 7 jedenfalls als erster erwähnt, denn das ist der Stamm, aus dem Yeshua haMashiach geboren wurde. Bei der Aufzählung der zwölf Stämme bemerke ich auch, daß Dan hier zwar weggelassen wird, aber in Hesekiel 48 in der Aufteilung des Landes auf die Stämme des Volkes Israel im messianischen Friedensreich jedoch vorkommt. Yosef [Joseph] hingegen steht auf der Liste der 144.000 neben M'nashe [Manasse], seinem ältesten Sohn, während Eph'rayim [Ephraim], sein jüngster Sohn, gar nicht erwähnt wird. Das ist an sich schon seltsam, denn Ya'aqov [Jacob] hatte 12 Söhne, aber Yosef [Joseph] wurde nie ein eigener Stamm. Stattdessen sind Eph'rayim [Ephraim] und M'nashe [Manasse], die beiden Söhne Josephs, zwei separate Stämme geworden, was dann einschließlich Levi insgesamt dreizehn Stämme ergibt.

Warum ist der Stamm Levi hier eingeschlossen?

Daß die Leviten nicht zu den anderen Stämmen zu zählen waren, wird ausdrücklich in במדבר B'mid'bar [Numeri] 1:4-46 ausgeführt. Dort werden die Sippenoberhäupter ernannt und alle wehrfähigen Männer pro Stamm gezählt. In den Versen 47-49 lesen wir jedoch: „*Aber die Leviten mit ihrem väterlichen Stamm waren in dieser Musterung nicht inbegriffen. Und der Ewige redete zu Moshe und sprach: Nur den Stamm Levi sollst du nicht mustern und seine Zahl nicht unter die Kinder Israels rechnen!*“ (Schlachter Bibel). In במדבר B'mid'bar [Numeri] 2:1-32 sind die Zahlen der wehrfähigen Männer aller Stämme wiederum nach Heeresabteilungen aufgelistet und in Vers 33 lesen wir erneut: „*Doch die Leviten wurden nicht zusammen mit den*

übrigen Israeliten gemustert, so wie der Ewige es Moshe befohlen hatte!“ (Neues Leben). Mit der Einfügung des Stammes Levi in Offenbarung 7 wird demnach darauf hingewiesen, daß es jetzt überhaupt keinen separaten priesterlichen Stamm mehr gibt, da gemäß 1. Petrus 2:9 die gesamte messianische Gemeinde nun eine königliche Priesterschaft bildet.

Warum wird Joseph als Stamm gezählt und Ephraim ausgelassen?

In Offenbarung 7 vermissen wir, wie gesagt, den Stamm Dan, aber darauf werde ich später noch im Detail zurückkommen. Zuerst müssen wir versuchen herauszufinden, warum Yosef [Joseph] anstelle von Eph'rayim [Ephraim] erwähnt wird. Das ist an sich nicht so verwunderlich, denn im TeNaCH gibt es mehr Texte, in denen die Namen Yosef [Joseph] und E'frayim [Ephraim] synonym verwendet werden, während dies im Prinzip unmöglich ist, da M'nashe [Manasseh] ja auch ein Sohn von Yosef [Joseph] ist. Ich weiß nicht, warum sie es trotzdem tun, aber es steht da so. Eine mögliche Erklärung könnte die Tatsache sein, dass E'frayim [Ephraim] das Erstgeburtsrecht besaß und daher den Namen seines Vaters als Erbe tragen konnte, aber das ist nur eine Vermutung. Es könnte auch einen anderen Grund haben.

Ein bekanntes Beispiel für die Austauschbarkeit der Namen Yosef [Joseph] und E'frayim [Ephraim] findet sich in יְחִזְקִיאֵל Yechez'q'el [Hesekiel] 37:15-19, das die Wiedervereinigung der beiden Reiche ankündigt: „*Und das Wort des Ewigen erging an mich folgendermaßen: Du, Menschensohn, nimm dir einen Holzstab und schreibe darauf: Für Juda und die Kinder Israels, seine Mitverbundenen. Dann nimm einen anderen Holzstab und schreibe darauf: Für Joseph, den Holzstab Ephraims, und das ganze Haus Israel, seine Mitverbundenen. Danach füge die beiden zusammen, einen zum anderen, damit ein Holzstab daraus werde; ja, zu einem einzigen sollen sie werden in deiner Hand. Wenn dann die Kinder deines Volkes zu dir sagen: Willst du uns nicht erklären, was du damit meinst?, so gib ihnen zur Antwort: So spricht G'tt, der Ewige: Siehe, ich will den Holzstab Josephs nehmen, der in der Hand Ephraims und der Stämme Israels, seiner Mitverbundenen, ist, und will ihn zu dem Holzstab Judas hinzufügen und sie zu einem einzigen Holzstab machen, und sie sollen eins werden in meiner Hand!*“

In dieser Prophezeiung wird der Name Yosef [Joseph] zweimal mit E'frayim [Ephraim] verdeutlicht, während der Name M'nashe [Manasse] kein einziges Mal erwähnt wird, und somit bezieht sich Yosef [Joseph] hier eindeutig auf den Stamm E'frayim [Ephraim], was daher aller Wahrscheinlichkeit nach auch bei der Aufzählung der Stämme in Offenbarung 7 der Fall sein könnte. Daß der Name E'frayim [Ephraim] dort nicht erwähnt wird, könnte mit הוֹשֵׁעַ Hoshea [Hosea] 13:1 zusammenhängen, denn da steht geschrieben: „*Wenn der Stamm Ephraim früher das Wort ergriff, zitterten die Menschen vor Angst, denn er war ein starker und mächtiger Stamm. Aber dann verfiel er dem Götzenkult für Ba'al. Damit hat er seinen Untergang besiegelt!*“ (Neues Leben). Auch Asaph schrieb: „*Die Söhne Ephraims waren wie gerüstete Bogenschützen, die sich umwenden am Tag der Schlacht. Sie bewahrten den Bund G'ttes nicht und weigerten sich, nach seinem Gesetz zu wandeln. Und sie vergaßen seine Taten und seine Wunder, die er sie hatte sehen lassen!*“ (תְּהִלִּים Tehilim [Psalmen] 78:9-11, Schlachter Bibel). Daß dieser Stamm in Offenbarung 7 dennoch unter dem Namen Joseph mitgezählt wird, könnte darauf hindeuten, daß es sich dabei um die Gerechten dieses Stammes handelt, die sich des kollektiven Götzendienstes nicht schuldig gemacht haben und aus diesem Grund für würdig befunden wurden, den Namen ihres Vaters Joseph zu tragen.

Warum fehlt der Stamm Dan in Offenbarung 7?

Die Hinzufügung des Stammes Levi und die Ersetzung von E'frayim [Ephraim] durch Yosef [Joseph] ist demnach erklärbar und das bedeutet, daß der Stamm Dan in Offenbarung 7 der einzige ursprüngliche Stamm Israels ist, der nicht in der Liste der Stämme enthalten ist aus denen die Versiegelten kommen. Mit dem Weglassen des Stammes Dan wird es daher etwas schwieriger, dies zu erklären. Darüber wurde im Laufe der Jahrhunderte viel spekuliert, aber G'tt macht keine Fehler und so hatte Ruach haQodesh [der Heilige Geist] es wohl zielbewußt von Yochanan [Johannes] aufschreiben lassen, aus Gründen, die uns Menschen bisher noch unbekannt sind.

Laut **יחזקאל** Yechez'q'el [Hesekiel] 48:1-35, das die Aufteilung des Landes Israel unter den 12 Stämmen im zukünftigen Tausendjährigen Königreich beschreibt, wird Dan in Vers 1 im Norden Israels liegen. Hier wird Dan also als erster genannt und bekommt damit auch einen Erbteil in dieser Prophezeiung. In der heiligen Stadt gibt es laut Vers 32 sogar ein Dan-Tor. In der Bibel gibt es keinen klaren Grund für die Ausschaltung von Dan als Stamm. Die Tatsache, daß Dan in Offenbarung 7 nicht erwähnt wird, bedeutet jedoch nicht, daß Dan tatsächlich als Stamm verschwunden ist, sondern lediglich daß niemand aus diesem Stamm versiegelt wird und daher nicht zu den 144.000 gehört.

Einigen Bibelauslegern zufolge hängt dies mit den prophetischen Worten Ya'aqovs [Jakobs] zusammen, in denen Dan als Schlange dargestellt wird: *„Dan sei wie eine Schlange am Weg, eine Viper am Pfad, die dem Pferd in die Fesseln beißt, sodaß seit Reiter rücklings fällt!“* (**בראשית** B'reshit [Genesis] 49:17, Herder Bibel). Deshalb glauben diese Ausleger auch, daß der Antichrist vom Stamm Dan hervorkommen könnte. Sie denken dabei auch an **ירמיהו** Yir'm'yahu [Jeremia] 8:16-17, wo geschrieben steht: *„Von Dan her hört man das Schnauben seiner Pferde; vom lauten Wiehern seiner starken Pferde erzittert das ganze Land. Und sie kommen und fressen das Land, die Städte und ihre Bewohner. Denn siehe, ich sende unter euch Schlangen, Vipern, gegen die es keine Beschwörung gibt; und sie werden euch beißen, spricht der Ewige!“* (Elberfelder Bibel).

Dan hat laut diesen Exegeten im TeNaCH einen sehr negativen Ruf. Der erste G'tteslästerer kam aus dem Stamm Dan. Der Stamm Dan erscheint in der Stammliste in 1. Chronik 2, aber wenn danach alle Stämme mit ihren Genealogien sechs Kapitel lang aufgelistet sind, wird Dan übersprungen! Dies könnte ihrer Meinung nach daran liegen daß der Stamm Dan derjenige war, der sich im Gegensatz zu den anderen Stämmen sehr stark mit Götzendienst beschäftigte. Dan hat den Götzendienst öffentlich eingeführt, in Dan stand ein goldenes Kalb, das der böse König Yerov'am [Jerobeam] dort aufstellte: *„So beschloß er, zwei goldene Stierkälber anfertigen zu lassen. Zum Volk sagte er: Ihr müßt nicht länger nach Jerusalem gehen. Hier sind deine Götter, Israel, die dich aus Ägypten herausgeführt haben! Das eine Stierkalb ließ er in Beit-El [Bethel] aufstellen, das andere in Dan. Doch diese Sache wurde zur Sünde. Die Leute nahmen sogar den Weg nach Dan auf sich, um ein Kalb anzubeten!“* (**מלכים א'** M'lachim alef [1. Könige 12:28-30, Neue evangelistische Übersetzung]. Der Name Dan bezieht sich hier auf die Stadt Dan, die früher Laish hieß und von den Daniten zerstört und wieder aufgebaut wurde. Es ist in der Tat wahr, daß in der Stadt Dan eines der beiden Götzenstatuen stand, aber sie war nicht die einzige, die zweite stand in Beit El.

Wenn wir das obige Zitat richtig gelesen haben, dann können wir den Daniten wirklich nicht die ganze Schuld zuschieben, denn die anderen abtrünnigen Stämme verehrten ja auch das zweite goldene Kalb und waren somit dem Ewigen gegenüber genauso schuldig wie der Stamm Dan.

Die meisten Exegeten bleiben jedoch bei ihrem Standpunkt, daß die Daniten in Offenbarung 7 weggelassen werden, weil sie ihrer Meinung nach die ersten waren, die den Götzendienst betrieben und die goldenen Kälber von Yerov'am [Jerobeam] in Dan (**מלכים א'** M'lachim alef [1 Könige] 12) auf eigenen Wunsch aufstellen ließen, und daß sie auch zu den ersten gehörten, die von den Heiden verschleppt wurden (**מלכים ב'** M'lachim bet [2 Könige] 16) und zerstreut geblieben waren. Daher wird ihnen zufolge auch nach der Rückkehr der Israeliten aus der babylonischen Gefangenschaft der Stamm Dan im ersten Buch der Chronik nicht mehr zu den israelitischen Stämmen gezählt.

Aus all dem schließen diese Bibelausleger daher, daß die mit Dan verbundene Rebellion keinen Platz im wiederhergestellten Israel hatte und der Stamm Dan deshalb nicht unter den 144.000 vertreten sein kann. Dem kann ich nicht ganz zustimmen. Daß Dan im Laufe der Geschichte wegen seines Götzendienstes und seiner Missetaten sein Erbe im Land K'na'an [Kanaan] vergeudet hätte, kann ich verstehen, aber daß er dadurch auch sein Erbe in G'ttes Königreich verloren hätte geht mir entschieden zu weit, weil ich mir sehr gut vorstellen kann, daß der Rest Israels eigentlich auch nicht viel besser war, wenn wir betrachten, was sie so alles getan haben.

Deshalb finde ich es seltsam, daß die anderen Stämme in der Liste der 144.000 erwähnt werden und Dan nicht, aber fragt mich nicht, was der genaue Grund ist, denn das weiß ich auch

nicht. Was ich weiß, ist, daß der Stamm Dan dennoch einen Anteil in dem messianischen Friedensreich haben wird. Denn in Hesekiel 48 wird Dan, wie ich bereits zitiert habe, für ein Erbe im Tausendjährigen Reich erwähnt: „Und das sind die Namen der Stämme: Am nördlichen Ende zur Seite des Weges, auf dem man von Chet'lon bis Levo-Chamat und bis Chatzar-Enan kommt, an der Grenze von Damaskus im Norden, zur Seite von Chamat, von der Ostseite bis zur Westseite, soll Dan einen Anteil haben. Neben dem Gebiet von Dan, von der Ostseite bis zur Westseite Asher [Asser] einen Anteil...“ (יְחֶזֶקֶאל [Hesekiel] 48:1-2, Schlachter Bibel). Insofern ist es doch auffallend, daß der Stamm Dan unter den 144.000 Versiegelten in Offenbarung 7 nicht erwähnt wird, was aber andererseits nicht bedeutet, daß Dan in der Endzeit überhaupt nicht mehr mitzählen würde. Es ist ja nicht so, daß die Daniten völlig vom Erdboden verschwunden sind. Sie sind immer noch da, genau wie andere Stämme, nur nicht mehr abgesondert im eigenen Stammesgebiet, sondern verstreut und weitgehend gemischt.

Nachkommen von Dan in Afrika

Die äthiopischen Juden, die Beta Yis'ra'el, galten lange als Nachkommen eines unehelichen Kindes aus einer geheimen Beziehung zwischen Sh'lomo [Salomo] und der Königin von Saba, aber mittlerweile sind die Falashas, wie sie auch genannt werden, von dem israelischen Oberrabbinat offiziell als Nachkommen von Israeliten aus dem Stamm Dan anerkannt. Als solche wurden sie übrigens bereits im 16. Jahrhundert vom ägyptischen Rabbiner Sh'lomo ibn Avi Zimra (Radbaz) anerkannt, die Bestätigung durch Rabbiner aus 45 Ländern folgte aber erst 1908. Der sephardische Oberrabbiner von Israel, Ovadia Yosef, war es, der im Jahre 1975 den Weg für die offizielle Anerkennung der Beta Yis'rael als Juden durch die Regierung von Yitzhak Rabin ebnete.

Bis 1977 kamen nur kleine Gruppen von Falashas nach Israel, aber zwischen 1977 und 1984 haben mehr als 8.000 äthiopische Juden von ihrer Regierung die Erlaubnis erhalten ihr Land zu verlassen, im Austausch für Waffenlieferungen aus Israel. Doch dann begann plötzlich ein großer Exodus: Zwischen dem 21. November 1984 und dem 5. Januar 1985 wurden im Rahmen der Operation Moses mehr als 8.000 Falashas per Luftbrücke aus dem Sudan nach Israel gebracht. Wegen der arabischen Nachbarn mußten die Flüge nachts heimlich durchgeführt werden. Im März 1985 wurden weitere 494 äthiopische Juden im Rahmen der Operation Joshua nach Israel gebracht. Vom 23. bis 25. Mai 1991 brachte die Operation Solomon 14.324 Juden auf 41 Flügen innerhalb von 36 Stunden und 25 Minuten von Addis Abeba nach Ben Gurion. Die letzten 7.846 Juden, die Äthiopien verlassen durften, wurden zwischen November 2011 und August 2013 durch die Operation Pigeon Wings [Taubenflügel] nach Israel gebracht.

Daniten haben sich jedoch nicht nur in Ostafrika, sondern auch in Westafrika niedergelassen. In ähnlicher Weise gibt es nämlich an der Elfenbeinküste einen Stamm, der sich Dan nennt, aber auch unter dem Namen Yakouba bekannt ist, der von Ya'aqov [Jakob] abgeleitet ist. Die Daniten der Elfenbeinküste lebten bis ins 17. Jahrhundert in Äthiopien, wo sie mit den Falashas eine Einheit bildeten, bis sie vor islamischer Verfolgung in den Westen fliehen mußten. Ein großer Teil des Dan-Stammes siedelte sich vor allem an der Elfenbeinküste an, aber auch in Liberia und Guinea trifft man noch auf zahlreiche Daniten.

Auf Geheiß des Oberrabbinats von Israel besuchte 2010 eine Delegation von Rabbinern die Bergregion der Elfenbeinküste, um das Volk der Dan zu analysieren, und kam zu dem Schluß, daß es durchaus vorstellbar ist, daß diese Daniten tatsächlich aus der Nation Israel stammen könnten angesichts der vielen Übereinstimmungen zwischen ihren Traditionen und denen der Israeliten. So feiern sie auch den Shabat, der in ihrer Sprache Sabayi heißt. Darüber hinaus gibt es auch sprachliche Ähnlichkeiten, denn sie haben zahlreiche hebräische Wörter in ihrem Wortschatz und so sollte es uns nicht überraschen, daß sie den G'tt, den sie anbeten, als Adonai ansprechen.

Auch sie können die Rückkehr beanspruchen, um sich in Israel niederzulassen, aber dennoch müssen sie zuerst גִּיּוּר Giyur machen, um als Volljuden betrachtet zu werden. Der Stamm Dan ist daher von den Juden sicher nicht abgeschrieben worden, was leider in manchen christlichen Kreisen der Fall ist.

Kommt der Antichrist aus dem Stamm Dan?

Die Vorstellung, daß der Antichrist aus dem Stamm Dan käme, basiert also hauptsächlich auf einer negativen Interpretation des Gebets, das Ya'aqov [Jacob] über seinen Sohn Dan sprach, in dem er Dan mit einer Schlange verglich. Diesen Auslegern zufolge ist diese Schlange die alte Schlange, und das sollte der Antichrist sein. Einige Kirchenväter wie Hippolytus, Polycarpus und Irenäus kamen daher zu dem Schluß, daß der Antichrist wahrscheinlich aus dem Stamm Dan kommen wird und viele „Endzeitexperten“ stimmen dem zu. Dies ist jedoch eine Erklärung, die mir ehrlich gesagt etwas weit hergeholt erscheint. Wenn der falsche Messias sich als der wahre Messias ausgibt und als solcher anerkannt werden will, muß er auch die prophetischen Anforderungen erfüllen, von denen eine ist, daß er ein direkter Nachkomme Davids sein muß und daher zum Stamm Juda gehören muß. Kein Jude würde glauben, daß der Messias ein Danit sein würde.

Auf die Frage, wie man den Moshiach identifiziert, bin ich auf chabad.org auf diese Erklärung gestoßen: „Wir können Moschiach nach folgenden Kriterien identifizieren. Maimonides sagt: Wenn wir einen jüdischen Anführer sehen, der (a) sich mit dem Studieren der Tora abmüht und minuziös die Gebote der Tora beachtet, (b) die Juden beeinflusst, die Tora zu beachten und (c) die Kriege G'ttes durchführt - dann ist diese Person mutmaßlich der Moshiach. Hat sich diese Person all diesen Herausforderungen erfolgreich gestellt, danach den Tempel in Jerusalem wieder aufgebaut und die Rückkehr aller Juden ins Land Israel gefördert, können wir sicher davon ausgehen, daß diese Person der Moshiach ist.“

Dies wurde auf der englischsprachigen Version dieser Webseite in einigen Kommentaren bestätigt, die ich mit Hilfe eines Übersetzungsprogramms gefunden habe: „Wenn er all diese Dinge erreicht, insbesondere den Wiederaufbau des Tempels, dann wissen wir, daß er derjenige ist. Außerdem hat G'tt versprochen, Eliyahu vor dem letzten Krieg zu schicken, die Prophezeiung wird zurückkehren.“ - „Der überzeugendste Beweis für das Kommen des Moshiach findet sich in דברים D'varim [Deuteronomium] 18:18, wo G'tt verheißen hat: *„Einen Propheten werde ich ihnen aufstehen lassen, aus der Mitte ihrer Brüder, gleich dir, und meine Worte ihm in den Mund legen, und er soll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde!“* (Für dieses Zitat habe ich die von Chajm Guski bearbeitete jüdische Übersetzung der Tora verwendet). - „Moshiach muß ein Nachkomme von König David sein, von Sohn zu Sohn. Die Tatsache, daß Sie ein Nachkomme von Rashi sind, ist kein Beweis, denn Rashi hatte nur Töchter, Sie können also nicht von Sohn zu Sohn ein Nachkomme von Rashi sein. Es ist jedoch bekannt, daß Rashi ein Nachkomme von König David ist, von Sohn zu Sohn.“ Kurz gesagt: Der Moshiach muß also aus dem Stamm Yehuda [Juda] kommen und kann daher unmöglich aus dem Stamm Dan kommen, wie fälschlicherweise angenommen wird.

Aber Vorsicht: Wer auch immer es sein mag, der Moshiach, der den Tempel in naher Zukunft wieder aufbauen wird, ist nicht der echte Mashiach, sondern der Soten haMashiach, der Antichrist! Während die überwiegende Mehrheit des jüdischen Volkes Yeshua im Laufe der Jahrhunderte abgelehnt hat, werden sie den Pseudo-Messias, der sich als der große Retter präsentieren wird, schon bald auf Händen tragen. Das hat Yeshua bereits vor langer Zeit vorausgesagt: *„Ich bin im Namen meines Vaters gekommen, und ihr nehmt mich nicht an. Wenn aber ein anderer in seinem eigenen Namen kommt, dann werdet ihr ihn annehmen!“* (יוחנן Yochanan [Johannes] 5:43, Einheitsübersetzung). Wenn er ein Danite wäre würden sie das sicher nicht tun.

Um für religiöse Juden als Moshiach akzeptabel zu sein, muß der Antichrist ein Nachkomme Davids aus dem Stamm Juda sein. Die religiösen Juden warten seit mehr als zweitausend Jahren auf die Wiederherstellung des Tempeldienstes, und wenn jemand kommt und es schafft, den Tempel wieder aufzubauen, werden sie ihn natürlich als den lang erwarteten Messias anerkennen. Im TeNach lesen wir eine bemerkenswerte Passage über den ersten öffentlichen Auftritt des Antichristen, wo wir die biblische Bildsprache eines Tages für ein Jahr beachten müssen: *„Und er wird mit den Vielen einen festen Bund schließen eine Woche lang!“* (דניאל Dani'el [Daniel] 9:27a, Schlachter Bibel). Hoffnung für alle: *„Der Machthaber wird mit vielen Menschen ein Bündnis schließen, das sieben Jahre lang gelten wird!“*

Zahlreiche Bibelkommentare weisen auf einen Bund mit Israel hin. So liest und hört man sehr oft, daß der Antichrist einen Bund mit Israel schließen würde, aber wegen des Zusatzes

„mit vielen“ müssen wir das etwas breiter sehen. Natürlich schließt er einen Bund mit den Juden, aber nicht nur mit ihnen, denn am Ende wird der Antichrist über die ganze Erde herrschen. Er wird also nicht nur von den Juden als der Gesandte Gottes gesehen, sondern von der ganzen religiösen Welt, denn in allen Religionen wird ein Gesandter Gottes erwartet, ein ultimativer Befreier und Friedensstifter, der die Welt aus dem Chaos retten wird

So erwarten die Muslime den Mahdi [den Rechtgeleiteten] als ihren Retter und Befreier am Ende der Zeit. Sein Kommen ist eines der großen Ereignisse, die Yawm ad-Din [dem Tag des Gerichts] vorausgehen werden.

Die Hindus erwarten Kalki, den zehnten und letzten Avatar [Erscheinung in menschlicher Gestalt] von Vishnu. In der Bhagavad Gita, Kapitel 4, Vers 7, wird sein Kommen am Ende des Kali Yuga angekündigt, dem letzten Zeitalter, in dem die moralische Ordnung weiter abnimmt und das Böse zunimmt. Es ist eine Zeit großer Bedrängnis und Trübsal, eine Zeit von Adharma [Gesetzlosigkeit], wenn das Böse in der Welt über Dharma [Gerechtigkeit] zu triumphieren scheint. Dann wird Kalki plötzlich als imposanter Reiter auf einem weißen Pferd mit einem flammenden Schwert in der Hand am Himmel erscheinen. Er wird alles Böse vernichten und die moralische Ordnung wiederherstellen als Auftakt zu einer neuen Ära des Friedens und der Reinheit.

Die Buddhisten erwarten, daß der Maitreya der zukünftige Bodhisattva ist, ein neuer erleuchteter Buddha. Sein Kommen wird Krieg, Hunger und Krankheit beenden und eine neue Gesellschaft schaffen, die auf Liebe, Toleranz und Frieden basiert.

Wenn der Antichrist die Gläubigen aller Religionen davon überzeugen kann, daß der Christus der Christen, der Moshiach der Juden, der Mahdi der Muslime, der Maitreya der Buddhisten und Kalki, der letzte Avatar der Hindus, ein und dieselbe Person ist, nämlich er selbst, und er eine Lösung für alle Probleme der Welt hat, dann wird er von allen mit offenen Armen empfangen und als politischer und religiöser Führer anerkannt, was ihm ermöglicht, alle Religionen unter einer Weltreligion zusammenzubringen.

Im Laufe der Geschichte wurden in orthodoxen jüdischen Kreisen mehrere fromme Rabbiner als Kandidaten angedeutet, die laut ihren Anhängern alle Voraussetzungen erfüllen, um der verheißene Moshiach zu sein, denn jeder von ihnen scheint ein Nachkomme Davids zu sein. Allerdings sind sie alle längst verstorben, aber ihre Gräber werden jährlich von tausenden frommen Juden als Wallfahrtsorte besucht. Der berühmteste von ihnen ist Rabbi Menachem Schneerson von Lubawitsch, der Rebbe der schwarz gekleideten Chassidim, der Lubawitscher. Sie verehren ihn als Moshiach und nennen ihn sogar Melech ha'Mlachim [König der Könige]. Jeder, der schon einmal in Israel war, wird die Plakate mit dieser Aufschrift über oder unter seinem Foto gesehen haben. Er wurde in Mykolajiw, einer Stadt in der Ukraine, geboren.

Ein weiterer Rabbi mit messianischer Ausstrahlung ist Rabbi Nachman von Uman. Seine Anhänger sind die meist weiß gekleideten Chassidim aus Breslov, die mit ihren Lautsprecherwagen durch ganz Israel fahren, auf Autodächern und auf Plätzen hüpfen und tanzen und Lieder über ihren Rabbi Nachman singen, der in Uman in der Ukraine geboren wurde und in Medschybisch starb, ebenfalls in der Ukraine.

Ein dritter Kandidat ist Rabbi Israel ben Eliezer, bekannt als Ba'al Shem Tov, Mystiker, Heiler und Begründer des Chassidismus. Er wurde in Okopy Svyatoyi Trytzi, Ukraine, geboren und starb wie Rabbi Nachman in Medschybisch, Ukraine. Nach der Tradition der ukrainischen Tschernobyl-Chassidim, die an Reinkarnation glauben, wird Ba'al Shem Tov als Moshiach zurückkehren. Merkwürdig finde ich, daß alle drei Rabbiner, die von ihren Jüngern als Messias verehrt und als solche zurückerwartet werden, aus der Ukraine stammen. Es würde mich also nicht wundern, wenn der letzte Pseudo-Messias auch aus der Ukraine käme. Da ist etwas an diesem Land...

Vor einem Jahr, am 8. April 2021, als noch keine Rede von einer massiven russischen Invasion in der Ukraine war, veröffentlichte The Irish Sun einen bemerkenswerten Artikel mit der ergreifenden Überschrift: „Ein Krieg zwischen Rußland und der Ukraine würde zum ‚Kommen des Messias‘ führen, sagt eine 300 Jahre alte jüdische Prophezeiung!“

In diesem Artikel heißt es unter anderem: „Ein befürchteter Ausbruch eines Kriegs zwischen Rußland und der Ukraine könnte das Kommen des Messias ankündigen, behaupten Gelehrte. Ein Rabbiner sagt, es würde eine jahrhundertealte Prophezeiung seines berühmten Vorfahren Wilna Gaon erfüllen, der als einer der einflußreichsten jüdischen Führer in der modernen

Geschichte gefeiert wird. [...] Der Geistliche - auch bekannt als Rabbi Elia von Wilna - war ein führender Interpret religiöser Texte und eine der einflußreichsten jüdischen Persönlichkeiten seit dem Mittelalter. Er soll seinem Sohn eine Prophezeiung überliefert haben, die besagte: *„Wenn du hörst, daß die Russen die Stadt auf der Krim eingenommen haben solltest du wissen, daß die Zeiten des Messias begonnen haben, daß seine Schritte zu hören sind. Und wenn du hörst, daß die Russen die Stadt Konstantinopel erreicht haben, solltest du deine Shabbatkleidung anziehen und nicht ausziehen, denn das bedeutet, daß der Messias jeden Moment kommen wird!“* [...] Russische Streitkräfte sind in Konstantinopel - jetzt Istanbul genannt - noch nicht einmarschiert [...] aber [...] Putins Truppen annektierten 2014 die Halbinsel Krim [...] Die Prophezeiung des Wilna Gaon wurde von seinem Urenkel Rabbi Pinchas Winston ans Licht gebracht, einem Autor, der sich auf Endzeittheorien spezialisiert hat.“

Rabbi Eliyahu ben Sh'lomo Zalman, bekannt als Wilna Gaon [das Genie aus Vilnius], wurde am 23. April 1720 in Sialiec, Weißrußland, geboren und starb am 9. Oktober 1797 in Wilna, Litauen. Angesichts dieser Prophezeiung verbindet auch sein Urenkel Rabbi Pinchas Winston die alarmierende Situation in der Ukraine mit dem Krieg von Gog und Magog. Ihm zufolge wird Rußland die Türkei erobern und dann Israel angreifen, aber die Prophezeiung sagt nicht, daß die Russen Istanbul einnehmen, sondern es erreichen werden.

Daher denke ich persönlich, basierend auf Hesekeil 38, daß die russischen Truppen nicht als Feinde, sondern als Verbündete in die Türkei kommen und dann gemeinsam mit den Türken gegen Israel in den Krieg ziehen werden. All dies würde jedoch den Rahmen dieser Bibelarbeit sprengen, da wir eigentlich über den Stamm Dan sprachen. Jedenfalls sollte klar sein, daß der falsche Moshiaich, der Antichrist, nicht aus dem Stamm Dan kommen kann, sondern aus dem Stamm Yehuda [Juda], sonst könnte er sich nicht als Sohn Davids ausgeben.

Der Vergleich mit einer Schlange muß nicht negativ verstanden werden

Dans Vergleich mit einer Schlange ist nicht unbedingt negativ zu werten. Ya'aqov mag es durchaus positiv gemeint haben, wenn man bedenkt, daß Dan nicht der Sohn einer der beiden rechtmäßigen Ehefrauen von Ya'aqov war, sondern der Sklavin Bil'ha und auch als solcher behandelt wurde, wie auch nach der Bedeutung seines Namens. Dan bedeutet „richten“ oder „Recht verschaffen“.

Im *ברכת יעקוב* Bir'kat Ya'aqov [Segen Jakobs] wird Dan an siebter Stelle erwähnt, unmittelbar nach den Söhnen von Lea, d.h. Dan wird als der Erstgeborene der Sklavinnen erwähnt. Obwohl Dan der Sohn einer Sklavin war, betete Ya'aqov für ihn, daß er sein Volk dennoch in Übereinstimmung mit seinem Namen richten möge als einer der Stämme Israels. Doch als Sohn der Sklavin befand sich Dan, nach dem Tod seines Vaters, der ihn dann nicht mehr beschützen konnte, in einer seltsamen Lage, denn etwas weniger angesehen als die anderen Söhne von Lea oder Rachel, war er gezwungen, Vorsicht zu üben wie eine Schlange. Daher vergleicht Ya'aqov ihn mit einer Schlange, die durch Schlauheit oder List gewinnen muß.

Das wurde später sogar sehr deutlich in der Geschichte von Shim'shon [Simson], der aus dem Stamm Dan war und Israel richtete, bzw. seinem Volk Recht verschaffte, das er aus der Hand der Philister erlöste. Als er den Götzentempel unter den Philistern niederriß, die auf seinem Dach waren, biß er sozusagen in die Fersen des Pferdes, so daß sein Reiter nach hinten fiel, genau wie Ya'aqov in seiner Bildsprache in *בראשית* B'reshit [1. Mose] 49:17 angekündigt hat. So kam aus dem Stamm Dan der berühmteste aller Richter, Shim'shon [Simson], der sich jedoch mehr durch List als durch wahren Heldenmut hervorgetan hat, obwohl auch dieser ziemlich stark anwesend war. Dieser Richter wird übrigens auch in der Liste der Glaubenszeugen in Hebräer 11 erwähnt.

Die Geschichte von Shim'shon [Simson] zeigt uns, daß nicht alle Daniten schlecht waren und er war wirklich keine Ausnahme. So hat der Ewige in *שמות* Sh'mot [Exodus] 31:6 Aholiav, den Sohn von Achisamach, aus dem Stamm Dan, dazu auserwählt, um Betzal'el [Bezalel] bei der Herstellung der heiligen Gegenstände zu assistieren. In Kapitel 35:34-35 sagt Moshe über Betzal'el und seinen Assistenten: *„Der Herr hat ihn auch dazu befähigt, andere zu solchen Arbeiten anzuleiten. Dasselbe gilt von Aholiav [Oholiab], dem Sohn Achisamachs vom Stamm Dan. Der Herr hat ihnen beiden auch die Fähigkeit gegeben, blaue, rote und karmesinrote Wolle und gezwirnte Leinenfäden zu verarbeiten, und das in allen Arten von kunstvoller*

Weberei und Stickerei; sie können für alles Entwürfe machen und sie ausführen!“ (Gute Nachricht Bibel).

Auch für die Herstellung der heiligen Gegenstände im Tempel, den Sh'lomo [Salomon] gebaut hatte, setzte der Ewige einen Daniten ein, den der König von Tyrus zu diesem Zweck schickte. Letzterer kündigte dessen Kommen in einem Brief an Sh'lomo [Salomo] an: *„Ich kann dir den erfahrenen Künstler senden, den du brauchst: Er heißt Hiram-Avi und ist der Sohn einer israelitischen Frau aus dem Stamm Dan. Sein Vater kommt aus Tyrus. Hiram kann mit Gold, Silber, Bronze, Eisen, Steinen und Holz arbeiten; er weiß, wie man mit rotem und violetter Purpur und mit Karmesin Stoffe färbt, er versteht sich auf die Verarbeitung von feinen Leinstoffen; aber auch im Schnitzen und Gravieren ist er geübt. Er zeichnet dir zu jedem Auftrag einen Entwurf und wird mit deinen Künstlern und denen deines Vaters David zusammenarbeiten!“* (דברי הימים ב) Div'rei haYamim bet (2. Chronik) 2:12-13, Hoffnung für alle).

Unter den treuen, für den Kampf ausgerüsteten Truppen, die nach Chev'ron [Hebron] zu David kamen, um ihm gemäß der Verheißung des Ewigen die Königswürde von Sha'ul [Saul] zu übertragen, befanden sich laut דברי הימים א Div'rei haYamim alef (1. Chronik) 12:36 auch 28.600 Männer des Stammes Dan, alle gerüstet, in die Schlacht zu ziehen. In der Volkszählung in Kapitel 27 wird Asarel, der Sohn Yerochams, in Vers 22 als Oberhaupt des Stammes Dan genannt.

Dies sind nur einige von vielen Beispielen, die zeigen, daß sich nicht alle Daniten von dem Ewigen abgewandt hatten, sondern Ihm und Seinen gesalbten Königen treu blieben.

Außerdem dürfen wir auch nicht vergessen, daß die Worte von Ya'aqov [Jacob] überhaupt nicht als Fluch, sondern eher als Segen gedacht waren, denn im Schlußsatz in Vers 28 von בראשית B'reshit [Genesis] 49 lesen wir: *„Alle diese sind die zwölf Stämme Israels, und das ist es, was ihr Vater zu ihnen redete. Und er segnete sie, jeden nach seinem Segen, mit dem er sie segnete!“* (Elberfelder Bibel). Ich möchte daher noch einmal darauf hinweisen, daß die Metapher von Dan als Schlange, die dem Pferd in die Fersen beißt, sodaß der Reiter nach hinten fällt, durchaus auch positiv gemeint sein kann, denn es kommt ja ganz darauf an, wer dieser Reiter ist! Wenn dieser Reiter schlecht ist, dann ist Dan ein Held, und genau trifft ja zu auf die Geschichte von Shim'shon [Simson]!

Schlußfolgerung

Die Schlußfolgerung, die ich daraus ziehe, ist also, daß wir unser Urteil über den Stamm Dan nicht auf seinen negativen Vergleich mit einer Schlange in בראשית B'reshit [Genesis], 49:17 stützen sollten, sondern in erster Linie auf die positive Verheißung in Vers 16: *„Dann wird sein Volk richten als einer der Stämme Israels!“* (Schlachter Bibel). Neues Leben: *„Dan wird seinem Volk zum Recht verhelfen, wie jeder andere Stamm in Israel!“* Gute Nachricht Bibel: *„Du, Dan, bewahrst das Recht des Volkes! Deswegen wird dein Stamm geachtet von allen Stämmen Israels!“* Ich finde es daher sehr besonders, daß Ya'aqov in Vers 18 einen Satz hinzufügt, was er bei seinen anderen Söhnen nicht gemacht hat: *„O Herr, ich warte auf dein Heil!“* (Schlachter Bibel). Amen!

Werner Stauder